

oben“ bedeutet.\*) Die Creeks nennen ihren Hauptgott „Meister des Athems“; die Tscherokee den „ältesten der Winde“ und die Choc-taws heißen ihn einfach „Sturmwind“. Die Hidatsa-Indianer haben dafür den Ausdruck itakatutas\*\*), was ungefähr „der Zuerstgeschaffene“ bedeutet. Der in den Sagen der Quichez eine bedeutende Rolle spielende Gott Hurakan repräsentirt einfach den Sturm und das Buch Popol Vuh sagt deshalb von ihm: „das Licht ist das erste Zeichen des Gottes Hurakan; dann kommt die Bahn des Strahles und zuletzt das Einschlagen des Blitzes“. Eine ähnliche Bedeutung haben die mexikanischen Götter Tlaloc und Mixcoatl, wiewohl letzterer Name auf deutsch „Wirbelwind“ oder „Wolkenschlange“ heisst. Die Nootkas nennen ihren Gott Quahootze; wenn ein Sturm wüthet, so klettern sie auf die Dächer ihrer Häuser und sehen nach den Wolken, der Heimath ihres Gottes, und bitten ihn inbrünstig, doch ja recht bald das böse Wetter vorüber ziehen zu lassen.

Quetzalcoatl, der Hauptgott der Azteken, dessen Name gewöhnlich mit „gefiederte Schlange“ übersetzt wird, war nicht allein Repräsentant der Luft, als welcher er vier Diener hatte, sondern auch der Sonne, weshalb er wie alle Lichtgötter mit heller Gesichtsfarbe dargestellt wird; ausserdem trug er lange Kleider und einen langen Bart. Seine Symbole sind: der Vogel, die Schlange, das Kreuz und der Feuerstein, also Wolken, Blitz, die vier Winde und das durch den Blitz erzeugte Feuer. Nach Herrera hatte Quetzalcoatl den Körper eines Menschen und den Kopf eines Vogels mit rothem Schnabel und heraushängender Zunge. Nach Acosta war sein Bild mit edlen Metallen verziert, denn da er Gott der Fruchtbarkeit war, war er auch zugleich Gott des Reichthums. Das Kreuz war bei den Azteken das Sinnbild des Regens, mithin des befruchtenden Elementes, oder der vier Winde als Träger desselben; ihr Name dafür war tonacaquahuitl, „Baum eines Lebens oder Fleisches“.\*\*\*) Das erste Kreuz, welches die Spanier auf dem neuen Continente sahen, stand im Hofe eines Tempels auf der Cozumel-Insel und wurde von den Eingeborenen zur Zeit der Dürre angebetet. (Eine Analogie hierzu finden wir in dem nordischen Thor mit seinem kreuzförmigen Hammer, dessen nahe Beziehung zum Gewitter noch in dem Fluche „Kreuzdonnerwetter“ erhalten ist).

Wo Quetzalcoatl regierte, sangen die Vögel muntere Lieder, und wenn er fortging, d. h. wenn es Nacht ward, nahm er sie mit sich. Die dem „Himmel“ entfallenden Meteorsteine entsprangen eigentlich ihm und waren ihm daher geheiligt.

\*) Siehe George Gibbs, Dictionary of the chinook Jargon. Washington 1863. (S. 21 u. 28.)

\*\*) Oder itsika-ma-nidis. Siehe S. 162 „Ethnography and Philology of the Hidatsa Indians“. By W. Mathews. Washington 1877.

\*\*\*) Ueber Quetzalcoatl siehe den 3. Band von Bancrofts „Native Races of the Pacific States“. New-York 1875.